LEBENSHILFE NEWS

Landesverband Lebenshilfe Schleswig-Holstein

Ausgabe 4/2025

Unser Jahr 2025 ...

...war bunt und ...??

Mitgliederversammlung der LAG Bewohnerbeiräte ...

... mit Sozialministerin Aminata Touré

Runder Tisch Barrierefreiheit ...

...tagte am 22.09.2025

Aus dem realen Leben

Brötchen kaufen mit Assistenzhund

Auch in Leichter Sprache

© European Easyto-Read Logo

Lebenshilfe
Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

VORWORT

Liebe Mitglieder, Freund*innen und
Unterstützer*innen der Lebenshilfe,

ich habe das Gefühl, als hätte ich erst gestern das Vorwort zum Weihnachtsnewsletter 2024 geschrieben – und doch liegt inzwischen ein ganzes Jahr voller Ereignisse, Begegnungen und wichtiger Momente hinter uns. In dieser Zeit ist unglaublich viel passiert, gewachsen und in Bewegung gekommen.

Dieser Newsletter enthält deshalb wieder einen schönen Jahresrückblick, der viele besondere Eindrücke, Erlebnisse und Höhepunkte aus dem Jahr 2025 einschließt. Beim Lesen des Newsletters wird hoffentlich deutlich, wie vielfältig, lebendig und engagiert unsere gemeinsame Arbeit auch in diesem Jahr war.

Ein herzliches Dankeschön für das großartige Engagement geht an alle Mitglieder, Unterstützer*innen, Selbstvertreter*innen, Kooperationspartner*innen und Mitarbeitenden. Gemeinsam haben wir uns in 2025 wieder für Teilhabe, mehr Miteinander und Menschlichkeit eingesetzt!

Wir wünschen Ihnen und Euch ein wunderschönes, friedliches und entspanntes Weihnachtsfest – mit Zeit für Erholung, Freude und liebe Menschen – sowie einen gut gelaunten, hoffnungsvollen Start in ein glückliches und erfolgreiches Jahr 2026!

Alexandra Arnold

@IStock

Leichte Sprache

Das Jahr 2025 ging schnell vorüber.
Es ist viel passiert.

In diesem Newsletter zeigen wir viele Themen aus dem Jahr 2025.
Wir haben viel zusammen erlebt und geschafft.

Wir sagen zu vielen Menschen: Danke
Danke an
- die Mitglieder.
- die Unterstützerinnen und Unterstützer.
- die Selbst-Vertreterinnen und Selbst-Vertreter.
- unsere Partner und Partnerinnen.
- alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Gemeinsam haben wir an wichtigen Themen gearbeitet.
Wir haben uns eingesetzt für
- Teilhabe,
- Miteinander
- Menschlichkeit.

Ich wünsche euch schöne und ruhige Weihnachts-Tage.
Habt eine gute Zeit.
Kommt gesund ins neue Jahr 2026!

Alexandra Arnold

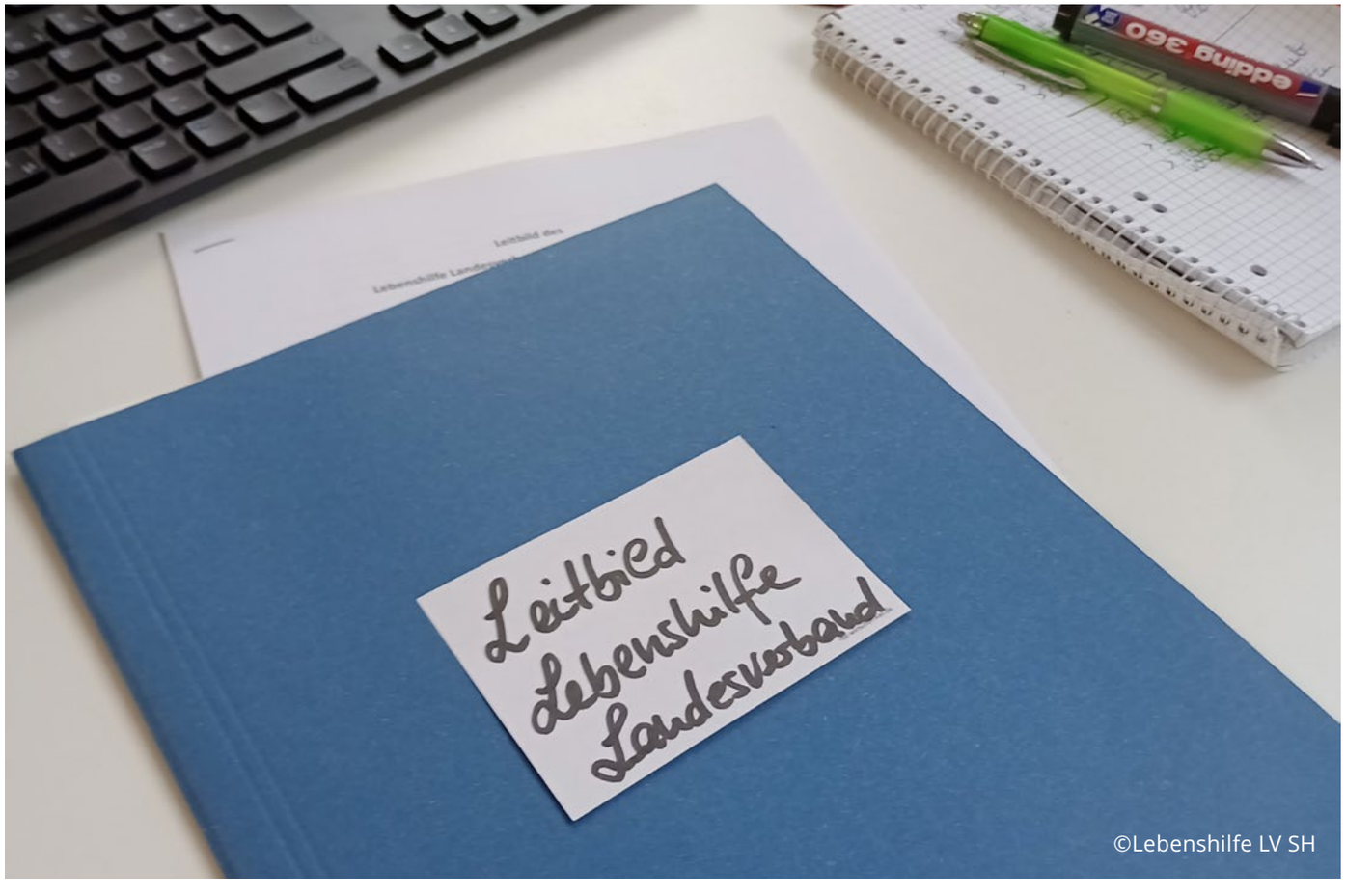
Ausblicke

Ein neues Leitbild für den Landesverband

In den vergangenen Jahren wurde immer deutlicher, dass der Landesverband ein neues Leitbild braucht. Ein Leitbild zur Orientierung in Zeiten von Umbrüchen, sich immer wiederholenden Fragen nach der Zukunft und nach der gemeinsamen Ausrichtung von Lebenshilfe(n).

Ende November dieses Jahres ging es los: eine Gruppe, zusammengesetzt aus Vorständen von Orts- und Kreisvereinigungen, Vorstandsmitgliedern des Landesverbandes, Selbstvertretungen und Mitarbeitenden des Landesverbandes begann mit der Erarbeitung. Geplant sind drei Treffen, bevor das neue Leitbild im Sommer kommenden Jahres in der Mitgliederversammlung verabschiedet werden soll.

Wir hoffen auf einen weiterhin konstruktiven Prozess mit einem Ergebnis, das letztlich gelebt werden kann und kein „Produkt für die Schublade“ ist. Das können wir nur gemeinsam schaffen!



©Lebenshilfe LV SH

Leichte Sprache

Bald gibt es ein neues Leit-Bild.
Ein Leit-Bild ist ein Text.
In einem Leit-Bild stehen Ideen:
Wie möchten wir im Verein zusammen-arbeiten?
Und wie möchten wir in Zukunft arbeiten?

Das Leit-Bild von unserem Verein war schon alt.
Der Landes-Verband brauchte ein neues Leit-Bild.
Das ist wichtig.
Das Leit-Bild soll unserem Verein helfen.
Zum Beispiel bei Entscheidungen in der Zukunft.

Seit November 2025 schreibt eine Gruppe das neue Leit-Bild.
Im Sommer soll die Mitglieder-Versammlung über das Leit-Bild abstimmen.
Wir wünschen uns ein gutes Ergebnis.
Das Ergebnis soll jeden Tag gelebt werden.
Wir schaffen es zusammen.

Ausblicke

Die Geschäftsstelle zieht um – wohin: In die Kehdenstraße 2-10 ☺!!!

Und wer jetzt denkt: ?????? – da ist die Geschäftsstelle des Landesverbandes doch schon, hat recht!

10 Jahre ist es bald schon her, dass der Landesverband in die Kehdenstraße gezogen ist. 10 Jahre, in denen viel passiert ist und sich viel verändert hat. Der Umzug in andere Räume ist für den Landesverband ein notwendiger Schritt und doch bleibt vieles erhalten, denn:

Wir bleiben im gleichen Gebäude, ziehen nur eine Etage nach oben, verkleinern uns aber um etwa die Hälfte der Quadratmeter. Aktuell basteln wir an der Neuaufteilung der Büros und an der einen oder anderen Veränderungsnotwendigkeit. Hell und warm werden wir es weiter haben, nur nicht mehr ganz so weitläufig. Einen kleinen Veranstaltungsraum wird es weiterhin geben, Räume für Beratung und Austausch und natürlich Büros für alle Bereiche des Landesverbandes.

Freuen Sie sich also mit uns darüber, dass wir weiter zentral in Kiel zu erreichen sind, die gewohnte Adresse bestehen bleibt und wir zwar weniger Räume, aber dafür zukünftig mehr Ressourcen für verbandliche Angebote haben werden.

2026 kann kommen!

©Lebenshilfe LV SH

Leichte Sprache

Die Geschäfts-Stelle zieht um.
Die Adresse bleibt gleich:
Kehdenstraße 2–10.
Wir ziehen nur ein Stock-Werk höher.
Der Landes-Verband ist seit fast 10 Jahren in der Kehdenstraße.
Seit fast 10 Jahren sind wir in den gleichen Räumen.
In der Zeit hat sich viel verändert.
Der Umzug in andere Räume ist wichtig.
Dort ist alles näher beieinander.
Es gibt weiter einen Raum für Veranstaltungen.
Und Räume für Beratung und Gespräche.
Und Büros für alle Bereiche vom Landes-Verband.

Freuen Sie sich mit uns.
2026 kann kommen.

Mitgliederversammlung der LAG Bewohnerbeiräte –

mit der Sozialministerin als Gast

Am 7. November 2025 traf sich die Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) der Bewohnerbeiräte in Einrichtungen der Eingliederungshilfe zu ihrer 12. regulären Mitgliederversammlung. Die Tagung fand wieder im Wissenschaftszentrum in Kiel statt.

Der Vorstand der LAG berichtete von seiner Arbeit, zum Beispiel der Beteiligung an der Fortentwicklung des Focus Landesaktionsplanes (LAP) zur Situation der Menschen mit Behinderungen und seiner Mitarbeit in der Vertragskommission zum Landesrahmenvertrag (VK-LRV) oder der AG zur Weiterentwicklung der Eingliederungshilfe. Themen waren da zum Beispiel die Personalsituation in Einrichtungen und die Möglichkeiten von Menschen mit Behinderungen als qualifizierte Peers zu arbeiten.

Die Sozialministerin, Frau Aminata Touré besuchte die Versammlung, um sich mit den Vertreter*innen der Gremien über wichtige Themen zu unterhalten. Die Mitglieder der LAG fanden die offene und aufgeschlossene Art, mit der Frau Touré auf die Fragen und Hinweise einging, sehr positiv. Es wurde deutlich, dass ihr wichtig ist, dass in der Eingliederungshilfe, auch wenn diese einen hohen Teil der Ausgaben des Landes ausmacht, nicht zu Lasten der Menschen mit Behinderungen gespart werden soll. Die Sozialministerin sagte auch, dass sie sich gerne auch bei Sozialpolitikern im Landtag dafür einsetzen will, solche persönlichen Treffen mit Selbstvertretern durchzuführen, da diese wichtig für den Austausch von Erfahrungen und das bessere Kennenlernen sind.

Leichte Sprache

Am 7. November 2025 gab es eine Versammlung von der Landes-Arbeits-Gemeinschaft der Bewohner-Beiräte.
Kurz: LAG der Bewohner-Beiräte.
Der Vorstand von der LAG erzählte von seiner Arbeit.
Die LAG Bewohner-Beiräte hat in vielen Gruppen mitgearbeitet.
Zum Beispiel mit der Landes-Regierung von Schleswig-Holstein.
Dabei ging es um die Zukunft von Wohn-Einrichtungen.
Und um das Personal.
Und wie Menschen mit Behinderung besser leben können.
Die LAG Bewohner-Beiräte vertritt dabei die Menschen aus Wohnformen für Menschen mit Behinderungen.

Wichtig war auch das Thema Peers.
Peers sind Menschen mit Behinderungen.
Sie helfen anderen Menschen mit Behinderungen.
Viele Bewohner möchten selbst als Peers arbeiten.

Sozial-Ministerin Aminata Touré war bei der Versammlung.
Sie hat zugehört zu und Fragen beantwortet.

©Lebenshilfe LV SH, André Delor

Ein weiteres Thema bei der Tagung war die Vorstellung der Ergebnisse der großen Befragung von Bewohnerbeiräten durch die LAG der Bewohnerbeiräte. Die Ergebnisse sind auch interessant für die weitere Arbeit der LAG. So wurde deutlich, wie viele Ideen die Bewohner in Wohnformen zum Thema Einsatz von Peers in der Eingliederungshilfe haben. Auch wurde deutlich, dass es leider noch immer eine Ausnahme ist, dass Bewohnervertretungen bei Leistungsvereinbarungen mitwirken. Auch die Beteiligung an Prüfungen von Wohnformen findet noch nicht allgemein statt, und Beiräte erhalten den Bericht zur Prüfung nur in Ausnahmen in verständlicher Sprache.

Bei der Mitgliederversammlung wurden auch weitere Ersatzmitglieder zum Vorstand gewählt. Dabei war besonders erfreulich, dass jetzt mehrere Frauen beteiligt sind.

Es war eine sehr erfolgreiche Mitgliederversammlung. Die Teilnehmenden wünschen sich vor allem, dass aus dem Gespräch mit Frau Touré weitere Kontakte folgen.

Inklusionsbüro S-H

Das **Inklusionsbüro Schleswig-Holstein** bietet Bildungsangebote und Beratung rund um das Thema Inklusion, stärkt die Selbstvertretungen in Schleswig-Holstein und koordiniert den Runden Tisch Barrierefreiheit.

Weitere Infos finden Sie hier:

www.alle-inklusive.de

Leichte Sprache

Frau Touré sagte:
Geld soll nicht bei Menschen mit Behinderung gespart werden.
Frau Touré findet Treffen mit Selbst-Vertretern wichtig.
Dort kann man sich persönlich kennen lernen.
Es soll mehr von diesen Treffen geben.

Ein anderes Thema war eine Umfrage bei Bewohner-Beiräten.
Es ging um ihre Erfahrungen und Wünsche.
Die Ergebnisse zeigen:
Viele Bewohner haben gute Ideen für die Arbeit von Peers.
Aber Mitwirkung von Bewohner-Beiräten passiert noch nicht immer.
Bei Verträgen gibt es die Mitwirkung fast nie.
Bei Prüfungen von Wohn-Einrichtungen sind Beiräte selten dabei.
Und Berichte zur Prüfung gibt es in Leichter Sprache gibt es kaum.
Die Versammlung hat auch Ersatz-Mitglieder für den Vorstand gewählt.
Jetzt sind mehr Frauen dabei.
Die Versammlung war sehr gut.

Dritter Runder Tisch Barrierefreiheit tagte in Kiel

Am 22.9.2025 fand in diesem Jahr der dritte Runde Tisch Barrierefreiheit Schleswig-Holstein (RT BF SH) statt. Wie immer gab es viele spannende Themen rund um das Kernthema Barrierefreiheit.

Ein Zwischenstandsbericht zu einem BSK-Projekt zur Barrierefreiheit im ÖPNV machte einmal mehr deutlich, wie viel Luft nach oben es in dem Feld noch gibt.

Auch ein neuer Plattformlift am Pfahlbau in St. Peter-Ording bringt erhebliche Herausforderungen in Bezug auf die Barrierefreiheit mit sich – und das, obwohl der Bedarf da ist: Trotz einer zu steilen Rampe nutzen wöchentlich etwa zehn Rollstuhlfahrende die Einrichtung!

Die „Barri-Blitze“ brachten wieder so viele interessante Kurz-Infos zu Themen der Barrierefreiheit, dass perspektivisch nun eine Datensammlung dazu erstellt werden soll.

Weitere Themen waren die Vorstellung der neuen Schlichtungsstelle nach dem Landesbehinderten-Gleichstellungsgesetz (LBGG) und der Blick auf gute Praxis im eigenen, aber auch in anderen Bundesländern, wie z.B. der im September eröffnete inklusive „Platz der Kinderrechte“ in Henstedt-Ulzburg.

Der nächste Runde Tisch findet am 16. Dezember online und ggf. in Präsenz in Lübeck statt.

Für 2026 sind folgende Termine geplant:
18.02., 20.05., 19.08. und 11.11.2026

Wenn Sie Interesse haben, dabei zu sein, wenden Sie sich gerne an die Koordinatorin Martina Scheel, scheel@lebenshilfe-sh.de.

© Gisbert Rahlf

Leichte Sprache

Am 22. September traf sich der **R**unde **T**isch
Barriere-**F**reiheit **S**chleswig-**H**olstein.
Kurz **RT BF SH**.
Es ging um viele Themen zur Barriere-Freiheit.
Es gibt noch viele Probleme mit der Barriere-Freiheit.
Das gilt auch im Bus-Verkehr und Bahn-Verkehr
In St. Peter-Ording gibt es einen neuen Pfahl-Bau.
Ein Pfahl-Bau ist ein Haus über dem Strand.
Es gibt dort noch Probleme mit dem Fahrstuhl.
Viele Menschen mit Rollstuhl wollen hoch zum Pfahl-Bau.
Es gibt auch eine Rampe.
Aber die Rampe ist zu steil.
Viele Mitglieder erzählen kurz über Barriere-Freiheit.
Diese Infos heißen „Barri-Blitze“.
Es soll später eine Sammlung mit den Infos geben.

Das nächste Treffen vom RT BF SH ist am 16. Dezember.
Das Treffen ist online und vielleicht in Lübeck.
Sie möchten mitmachen?
Dann schreiben Sie an Martina Scheel.
Ihre E-Mail ist:
scheel@lebenshilfe-sh.de

2025 – Ein Jahr voller Engagement, Begegnungen und neuer Impulse!

Das Jahr 2025 war für den Landesverband Lebenshilfe Schleswig-Holstein ein Jahr voller bewegender Momente, Entwicklungsimpulse und inspirierender Begegnungen. Trotz gesellschaftlicher Herausforderungen und politischer Unsicherheiten haben wir gemeinsam immer wieder Zeichen für Inklusion, Teilhabe und Vielfalt gesetzt.

Immer wieder machten wir deutlich: Inklusion braucht Demokratie – und umgekehrt. In einer Zeit, in der rechte Tendenzen wieder stärker in die gesellschaftliche Mitte drängen, positionierte sich die Lebenshilfe klar für Vielfalt, Offenheit und Solidarität. Unsere Haltung ist und bleibt: Inklusion ist ein Menschenrecht – keine Option.

Auch unsere **WIR-Gruppe** war 2025 wieder sehr aktiv. Besonders hervorzuheben ist das neue Format „Der Norden trifft sich", bei dem sich Selbstvertreter*innen aus Hamburg, Schleswig-Holstein und Mecklenburg-Vorpommern erstmals gemeinsam austauschten.

Ein weiteres Highlight war der Besuch von Selbstvertretungen der Lebenshilfe NRW bei der WIR-Gruppe – ein inspirierender Austausch, der neue Perspektiven eröffnete und den Wunsch nach weiteren Begegnungen weckte.

Zur gleichen Zeit – am 4. Juli – fand auch unsere **Mitgliederversammlung** in Neumünster statt – bei bestem Wetter, mit Improtheater, Pizza aus dem Steinofen und vielen Gesprächen. Die Wahl eines neuen Stiftungsvorstands und der Kassenprüfer sowie der Austausch mit der WIR-Gruppe und Gästen aus NRW machten diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis.

Fensterfront Lebenshilfe Landesverband Schleswig-Holstein e.V. am 5.5.2025

© Lebenshilfe LV SH

Leichte Sprache

Das Jahr 2025 war für die Lebenshilfe Schleswig-Holstein besonders.
Es gab viele schöne und bewegende Momente.
Das Jahr war nicht einfach.
In der Politik hat sich einiges nicht gut entwickelt.
Trotzdem haben wir viel geschafft.
Wir sagen: Inklusion braucht Demokratie.
Und Demokratie braucht Inklusion.
Das heißt: Alle Menschen müssen mitbestimmen können.

Immer mehr Menschen folgen rechtsextremen Gedanken.
Sie wollen Menschen ausgrenzen oder beschimpfen.
Das ist gefährlich für unser Zusammen-Leben.
Die Lebenshilfe sagt:
Inklusion ist ein Menschen-Recht.

Die Gruppe Jetzt reden WIR hat viel gemacht.
Ein gab ein Treffen für Nord-Deutschland.
Menschen aus 3 Bundesländern haben sich getroffen.

Die Lebenshilfe aus Nordrhein-Westfalen war zu Besuch.
Alle haben dabei viel voneinander gelernt.

Und es gab noch so viel mehr ...:

Vom 14. bis 16. Mai trafen sich über 100 Selbstvertreter*innen zur **19. Bewohnerbeirätetagung** in Plön. Im Fokus standen Veränderungen in Wohnformen, neue gesetzliche Regelungen und der Umgang mit persönlichen Herausforderungen wie Krankheit oder Trauer.

Gemeinsam mit dem HPVSH führten wir die **Veranstaltungsreihe „Zugehörig bis zuletzt“** fort. In gut besuchten Online-Workshops wurden Themen wie Willensermittlung am Lebensende und Methoden der Trauerbegleitung für Menschen mit kognitiven Beeinträchtigungen behandelt. Die Resonanz war überwältigend – ein starkes Zeichen für die Relevanz dieser sensiblen Themen.

Besonders gefragt waren auch die **Schulungen in Leichter Sprache** unseres Instituts für Leichte Sprache (ILS), die dazu beitragen, das Bewusstsein für barrierefreie Kommunikation zu stärken.

Insgesamt war das Jahr also wieder geprägt von zahlreichen Veranstaltungen – von Fortbildungen über Improtheater bis hin zu unserer Aktion am 05.Mai. Auch für 2026 sind bereits viele Formate in Planung, vor allem, was unsere Bildungsangebote anbelangt.

In der ersten Jahreshälfte ziehen wir aber erstmal um 😊!

© Lebenshilfe LV SH

Viele sagen: es soll mehr Treffen geben.

Im Juli war unsere Mitglieder-Versammlung.
Die Versammlung war in Neumünster.
Dabei wurde ein neuer Vorstand für die Lebenshilfe-Stiftung gewählt.

Im Mai war die 19. Bewohner-Beiräte-Tagung in Plön.
Viele Selbst-Vertreter waren dort.
Sie haben über wichtige Themen gesprochen.
Zum Beispiel über neue Wohn-Formen.
Oder über neue Gesetze.

Wir haben mit dem Hospiz Verein zusammengearbeitet.
Der kurze Name vom Verein ist HPVSH.
Es gab Veranstaltungen zum Thema Tod und Sterben.
Viele Menschen waren dabei.
Das Thema ist sehr wichtig.

Unser Institut für Leichte Sprache hat Schulungen gemacht.
Viele Menschen haben dabei Leichte Sprache gelernt.

Im Jahr 2025 gab es viele Veranstaltungen.
Für das Jahr 2026 planen wir wieder viele Veranstaltungen.
Aber erstmal ziehen wir in ein neues Büro.

Immer mehr überlastete Familien bekommen den Kostendruck zu spüren ...

Unsere Beratungsstelle mit der Familienberatung und dem Projekt „Flucht und Behinderung“ wurde 2025 von den verschiedensten Menschen in Anspruch genommen. Dabei zeigte sich, dass immer mehr Familien an ihre Belastungsgrenze geraten und auf der Suche sind nach erweiterten Möglichkeiten und Ansprüchen, die an Kranken-/Pflegekasse oder Eingliederungshilfe gestellt werden können, um entlastet zu werden. Dabei sind die Dolmetscher*innen, die durch „Hand in Hand für Norddeutschland“ und Aktion Mensch gefördert werden, eine große Hilfe.

Gerade auch die Tandem-Beratungen zusammen mit selbst Betroffenen sind für viele Menschen sehr hilfreich, denn der Erfahrungsschatz, den diese mitberatenden Eltern und Expert*innen mitbringen, ist durch eine Fachkraft nicht vermittelbar.

Wir gehen mit gemischten Gefühlen in die Zukunft – denn:

Obwohl die Reform des BTHG schon länger gesetzlich verankert ist, hakt es in der Praxis immer noch – oder durch den Sparzwang wieder mehr. Gerade im Bereich Eingliederungshilfe wurden Bedarfserfassungen oft als nicht zielführend, wertschätzend und bedarfsorientiert erlebt. Darüber hinaus ist es selbst nach Bewilligung zunehmend schwer, Leistungsanbieter zu finden, um die Unterstützung dann auch zu bekommen!

Wir werden weiterhin umfangreich zu all diesen Themen beraten!

Violeta Koch und Ulrike Tofaute von der Beratungsstelle

Leichte Sprache

Viele Menschen haben 2025 unsere Beratungs-Stelle besucht.
Die Beratungs-Stelle heißt Familien-Beratung.
Auch das Projekt Flucht und Behinderung gehört dazu.

Zu uns kommen viele Menschen mit Behinderungen.
Durch die Beratungs-Stelle haben viele Familien Hilfen bekommen.

Eltern von Kindern mit Behinderung beraten hier andere Eltern von Kindern mit Behinderung.
Dabei helfen eigene Erfahrungen.

Viele Gesetze sollen Menschen mit Behinderung stärken.
Oft ist gelingt das noch nicht.
Politiker möchten sparen.
Dadurch gibt es neue Probleme.

Besonders in der Eingliederungs-Hilfe gibt es Probleme.
Viele Menschen finden die Prüfungen nicht gut.
Sie denken:
unsere Wünsche werden nicht ernst genommen.

Wir beraten weiter viele Menschen.
So stärken wir Menschen mit Behinderungen.

Immer viel zu tun …

Sensibilisieren, Informieren und Vernetzen – im Sinne dieser Hauptaufgaben war das Inklusionsbüro auch 2025 wieder landesweit unterwegs. So gab es Seminare unter anderem in Kitas, Ministerien, Schulen und kulturellen Einrichtungen. Mit **Workshops, Schulungen** und kreativen Methoden wurden vielfältig Impulse für Inklusion gesetzt. Die Angebote sind qualitativ hochwertig und immer auf die Zielgruppe abgestimmt – um so bedauerlicher, dass wir immer noch und immer mal wieder die Erfahrung machen, dass gerade zum Thema Inklusion sogar interne Seminare nur reduziert Anmeldungen erhalten. Der Mehrwert dieser Angebote für alle Mitarbeitenden ist offenbar manchmal schwer erkennbar – aber wir bleiben dran! 😉

Ebenso zentral ist die Aufgabe des Inklusionsbüros, die Menschen mit Behinderungen im Land zu empowern. Mit Schulungen, Austauschtreffen und natürlich in der **Landesarbeitsgemeinschaft der Bewohnerbeiräte** wurden **Selbstvertreter*innen in ganz Schleswig-Holstein** gestärkt.

Auch der **"Runde Tisch Barrierefreiheit"** (kurz: RT BF) tagte wieder mehrfach im Jahr, um im Land Barrierefreiheit voranzubringen. Seine Expertise wird von unterschiedlichsten Kommunen und in ganz verschiedenen Themenbereichen angefragt – und erfreulicherweise kamen erneut neue Teilnehmende hinzu.

Vorstandssitzung LAG Bewohnerbeiräte

© Lebenshilfe LV SH

Leichte Sprache

Im Jahr 2025 hat das Inklusionsbüro in ganz Schleswig-Holstein viel gemacht.
Zum Beispiel Schulungen.
Dies gilt für alle Veranstaltungen und Schulungen.
Neue Ideen für Inklusion wurden ausprobiert.
Leider fallen manchmal Veranstaltungen aus.
Zum Beispiel: weil sich zu wenige Menschen an anmelden.
Das finden wir schade.
Mehr Menschen müssen wissen:
Diese Angebote sind nützlich.
Wir machen weiter.

Das Inklusionsbüro möchte Menschen mit Behinderung stark machen.
Dafür gibt es Schulungen und Treffen.
So stärken wir Menschen mit Behinderung in der Selbst-Vertretung.

Es gibt auch den Runden Tisch Barriere-Freiheit.
Dieser Runde Tisch trifft sich mehrmals im Jahr.
Der Runde Tisch möchte Barriere-Freiheit in Schleswig-Holstein besser machen.
Immer mehr Menschen sind bei dem Runden Tisch dabei.

Leichte Sprache entwickelt sich

Seit März 2025 gibt die DIN SPEC 33429 Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache. Das Institut für Leichte Sprache (ILS) hat sich an deren Erstellung beteiligt.

Im Mai 2025 hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) seinen Ratgeber zu Leichter Sprache neu herausgegeben. In zwei Bänden gibt es Regeln und praktische Hinweise. Sie wurden mit dem Netzwerk Leichte Sprache erarbeitet. Das Institut beteiligt sich im Netzwerk u.a. in den AGs zu Regeln und Künstlicher Intelligenz (KI).

KI ist auch für Leichte Sprache immer mehr Thema geworden. Eine Gruppe hat den Kodex zur Nutzung von KI bei Leichter Sprache (KI-Kodex) geschrieben. Daran waren Übersetzende, Prüfende und Fachleute für KI beteiligt. Der KI-Kodex enthält freiwillige Regeln zu KI und Leichter Sprache. Er hilft Menschen die KI nutzen wollen, auch wenn diese wenig über Leichte Sprache wissen. Der KI-Kodex wurde am 1. Juli 2025 veröffentlicht. Seit dem 18. August gibt es dazu Informationen in Leichter Sprache.

Neben der Übersetzungs- und Prüfarbeit und den Schulungsangeboten zu einfacher und Leichter Sprache sowie der Erstellung von barrierefreien Dokumenten beteiligt sich das Institut an der Fortentwicklung Leichter Sprache. So bieten wir Angebote auf aktuellem technischem und wissenschaftlichem Stand.

© Lebenshilfe LV SH (erzeugt über MS-Office Copilot für ILS, geprompted durch André Delor)

Leichte Sprache

Seit März 2025 gibt es neue Regeln für Leichte Sprache.
Das Institut für Leichte Sprache hat an den Regeln mitgearbeitet.
Das Institut heißt kurz: ILS

Seit Mai gibt es ein neues Buch.
Im Buch sind Regeln und Tipps für Leichte Sprache.
Das Bundes-Ministerium für Arbeit und Soziales und das Netzwerk Leichte Sprache haben es geschrieben.
Das ILS arbeitet im Netzwerk mit.

Viele Menschen benutzen Künstliche Intelligenz für Leichte Sprache.
Künstliche Intelligenz heißt kurz: KI.
KI macht selten gute Leichte Sprache.
Eine Arbeits-Gruppe schreibt Regeln für KI und gute Leichte Sprache.
Dabei macht das ILS mit.
Diese Regeln heißen KI-Kodex.

Das ILS
- übersetzt Texte in Leichte Sprache.
- prüft Texte.
- macht Schulungen.
- erstellt barriere-freie Dokumente.

Unsere Angebote sind auf dem neuesten Stand.

Lebenshilfe Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Mit dem Assistenzhund einkaufen gehen

Es ist etwas tricky, mit einem Assistenzhund in einem Lebensmittelgeschäft einkaufen zu gehen, da es dort in der Regel verboten ist, Hunde mitzuführen.

Assistenzhunde & Blindenführhunde sind nach dem § 12e Absatz 1 Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) jedoch erlaubt. Dieses Gesetz gibt es, damit Menschen wie ich mit der für sie notwendigen Unterstützung eines Assistenzhundes ihren Alltag genauso selbstbestimmt bewältigen können wie andere Menschen. Langsam, aber sicher wird dies auch den Mitarbeitenden in Geschäften immer mehr bekannt.

Wenn ich ein Geschäft betrete, zeige ich meinen Mensch-Tier-Team-Ausweis; außerdem trägt mein Hund zur sofortigen Sichtbarkeit eine Kenndecke mit der Aufschrift „Assistenzhund“. Bei den größeren Lebensmittelgeschäften und Drogerieketten ist das inzwischen kein Problem mehr. Vor allem, wenn ich direkt zum ersten Mitarbeiter oder an die Kasse zu gehe, bevor ich weiter in den Laden reingehe – dann ist meist alles geklärt und gut.

Wo es leider immer noch oft Probleme gibt, sind Bäckereien. Und ich kann nicht nachvollziehen, warum. Selbst wenn ich meinen Ausweis gleich zur Hand habe und ihn zeige, werde ich nicht reingelassen.

Oft wird mir nicht zugehört, die Kenndecke wird nicht wahrgenommen und zum Teil stürzen Mitarbeitende auf mich zu oder überhäufen mich

© iStock

Leichte Sprache

Mit einem Assistenz-Hund gibt es oft Probleme.
Zum Beispiel beim Einkaufen-gehen.

In vielen Lebens-Mittel-Läden sind Hunde verboten.
Aber im Behinderten-Gleichstellungs-Gesetz steht:
Assistenz-Hunde und Blinden-Führ-Hunde dürfen rein.
Das steht in Paragraf 12e im Absatz 1.

Viele Mitarbeiter im Laden wissen das nicht.
Darum zeige ich immer meinen Mensch-Tier-Team-Ausweis.
In vielen Läden ist es kein Problem.
Ich sage zu einem Mitarbeiter:
Ich muss mit meinem Assistenz-Hund einkaufen.
Dann darf ich einkaufen.

In Bäckereien ist es oft schwierig.
Viele Mitarbeiter wissen nichts über Assistenz-Hunde.
Ich zeige meinen Ausweis.
Aber ich darf trotzdem nicht in die Bäckerei.
Es gibt oft Ärger.

mit Vorwürfen. Dann werde ich sofort mit meinem Assistenzhund auf die Straße verwiesen bzw. aufgefordert, den Hund alleine vor der Ladentüre zu lassen.

Wenn ich Glück habe, werde ich draußen noch bedient, habe jedoch keine Möglichkeiten mehr, mir die Ware in der Bäckerei anschauen zu können.

So überlege ich mir oft schon vorher, ob ich gerade die Kraft und Ausdauer für so ein Szenario habe.

Ich habe schon Aufklärungszettel verteilt – ohne Wirkung. Muss es immer erst der Gang zur Geschäftsführung sein?

Für mich ist nicht nachvollziehbar, dass selbst nach Erläuterungen der Notwendigkeit gerade in Bäckereien kein Verständnis zu erzielen ist. Was ist an Bäckereien so besonders? Im Cittipark oder Sophienhof kann ich doch an den Bäckereiständen auch mit Hund einkaufen …

Ich würde mich freuen, wenn dieser Artikel dazu beiträgt, dass gerade im Bereich der Bäckereien verstanden und die Information noch mehr verbreitet wird, warum Assistenzhunde für manche Menschen unverzichtbar sind – damit auch Menschen wie ich künftig ihr Brot ohne weitere Herausforderungen da kaufen können, wo sie es wollen.

Jule Köhnemann

© Jule Köhnemann, Assistenzhündin Mila

Leichte Sprache

Manchmal kommt ein Mitarbeiter vor die Tür.
Dann kann ich draußen einkaufen.
Aber dort kann ich das Brot nicht sehen.

Oft frage ich mich:
Habe ich heute genug Kraft für so etwas?

In Einkaufs-Zentren gilt oft:
Ich darf beim Bäcker-Stand einkaufen.
Der Bäcker-Stand ist am Haupt-Weg.
Zwischen den einzelnen Läden im Einkaufs-Zentrum.
Ich darf da aber nicht im Bäcker-Laden einkaufen.
Dort gibt es oft mehr Sachen als am Stand.
Das ist unfair.

Hoffentlich lesen viele Menschen diesen Artikel.
Dann ist Brot kaufen vielleicht bald überall mit Assistenz-Hund möglich

Der Text ist von Jule Köhnemann

Assistenzhunde

Assistenzhunde sind speziell ausgebildete Hunde, die Aufgaben erlernen, um Menschen mit einer Behinderung im Alltag zu helfen.

Weitere Infos finden Sie hier: **www.bmas.de**

Lebenshilfe
Landesverband
Schleswig-Holstein e.V.

Impressum

Landesverband Lebenshilfe Schleswig-Holstein e. V.
Kehdenstraße 2-10 • 24103 Kiel
Telefon: 0431 66 11 80 • E-Mail: info@lebenshilfe-sh.de

Inhaltlich verantwortlich: Alexandra Arnold, Geschäftsführerin
Redaktion: Alexandra Arnold, Sylvia von Kajdascy, Pauline Schewerdin
Gestaltung und Konzept: Die Ostholsteiner – Werkstatt für angepasste Arbeit Schwentinental

www.lebenshilfe-sh.de LebenshilfeSH Lebenshilfe_sh Inklusionsbuero_sh